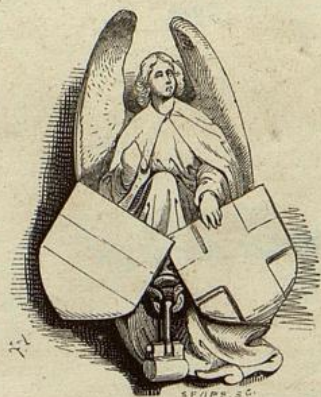


G e s c h i c h t e
der
S t a d t W i e n.

Von
Franz Ischischka.

Illustrirt von
L. F. Schnorr, — P. Geiger, — C. Schnorr, — L. Schnorr, — G. Beilner,
J. Morecette, — E. Lafite.



S t u t t g a r t.
Verlag von Adolph Krabbe.
1847.

B 106.273

3. Ex.



„Einer Stadt Gedeihen liegt nicht allein daran, daß man große Schätze sammle, feste Mauern, schöne Häuser, viel Büchsen und Harnisch zeige; ja wo der viel sind und tolle Narren drüber kommen, ist so viel desto ärger und desto größer Schade derselben Stadt: sondern das ist einer Stadt bestes und allerreichstes Gedeihen, Heil und Kraft, daß sie viel feiner, gelehrter, vernünftiger, ehrbarer, wohlgezogener Bürger hat, die können darnach wohl Schätze und alles Gut sammeln, halten und recht brauchen.“

Kaiser Maximilian der Erste.

Bibliothek
Walter Stürminger

Gedruckt bei R. Fr. Hering & Comp.

IN 497.739